

30. Gott, wie groß ist deine Güte BWV 462

Gott, wie groß ist deine Güte! die mein Herz auf Erden schmeckt.
Ach! wie labt sich mein Gemüte, wenn mich Not und Tod erschreckt.

Wenn mich et - was will be - trü - ben, wenn mich mei - ne Sün - de preßt,

zei - get sie von dei - nem Lie - ben, das mich nicht ver - za - gen läßt.

Drauf ich mich zu - frie - den stel - le und Trotz bie - ten kann der Höl - le.

1. Gott, wie groß ist deine Güte!
die mein Herz auf Erden schmeckt.
Ach! wie labt sich mein Gemüte,
wenn mich Not und Tod erschreckt.
Wenn mich etwas will betrüben,
wenn mich meine Sünde preßt,
zeigt sie von deinem Lieben,
das mich nicht verzagen läßt.
Drauf ich mich zufrieden stelle
und Trotz bieten kann der Hölle.

2. Deine Güte ist mein Leben
und mein allerbestes Teil,
das niemand, als du, kann geben,
du mein auserwähltes Heil.
Alles, was die Welt besitzt,
womit sie zu prangen pflegt,
hat noch keinen nie genützt,
ja, wenn mans genau erwägt,
senkt es manchen ins Verderben,
daß er hier und dort muß sterben.

3. Besser macht es deine Güte,
die bewahret Leib und Seel,
denn die erste Lebensblüte
wird bewahret durch dies Öl.
Niemand kann sein Leben fristen,
auch nicht einen Augenblick,
weil wir gleich vergehen müßten,
wo du diese zögst zurück;
niemand kann sich von dem Bösen
sonder deiner Güt erlösen.

4. Darum bitt ich deine Güte,
deine Gnad und Wundertreu,
o mein Vater! mich behüte,
daß ich nicht verlassen sei.
Stärke mich mit deinem Geiste,
wenn ich werde hingerafft,
und vor allen, was das meiste,
gib mir stets des Glaubens Kraft;
laß mich deine Liebe schmecken,
wenn du mich wirst auferwecken.